



## Neumärksches Wochenblatt.

Donnerstag, den 11ten August.

### Die Tuppattellen-Sitte zu Catania in Sicilien.

Was das weltberühmte St. Rosalienfest für Palermo, das ist für Catania, welches nicht nur eine der lieblichsten, reizend-geselligsten Städte Siciliens, sondern vielleicht aller italischen Lande, das St. Agathenfest. Am 5. Februar, nach dem feierlichen St. Agathenumgang, pflegt die Stadt nebst den nachbarlichen Villen reich beleuchtet zu werden. Ein Markt mit einer glänzenden Waarenschau-stellung verbunden, welche zugleich mit dem Anfang der Beleuchtung beginnen, ziehen Tausende von Lustwandlern, die gesammte schöne Welt Catania's und der Umgebung herbei. Da sieht und vernimmt man nichts als Feuerwerke, Girandolen, hinter Bäumen versteckte Orchester, und die reizenden Cataneanerinnen mit den sicilianischen Gluthaugen und dem reizenden Gange ragen zur Belebung dieses eigenthümlichen Nachtfestes nicht wenig bei. Bei dieser nächtlichen Agathenmesse waltet nun folgender Brauch. Die Mädchen und Frauen jedes Standes ziehen die kurze, mit einer Capuze versehene Mantille, welche da wie in Spanien Jahrhunderte hindurch die weibliche Volkstracht bildete, übers Gesicht, verstellen die Stimme, und nehmen in dieser schwerkenntlichen Vermummung, welche den Namen „Tuppattelle“ führt, die Börsen der Bekannten wie der Unbekannten, die ihnen aufstoßen, in Anspruch. Man schlägt dieses Agathenmarkts-geschenk nie und unter keinem Vorwande ab. Dieser Nummenschanz wird daher von den Geizigen und den Alten ängstlich gemieden, die Ehemänner fürchten diesen fünften

Februarabend, der für sie nicht selten zu einem vierundzwanzigsten Februar wird, als eine arge Klippe, die Liebenden sehnen sich nach ihm, und für die Liebesintriguen ist er auch wie geschaffen. „Ich war (erzählt ein britischer Offizier in der Londoner Zeitschrift „The Metropolitan“) zur Zeit, wo wir Sicilien besetzt hielten, am St. Agathentage nach Catania gekommen, und ohne von der dasigen Tuppattellensitte das Geringste zu wissen, in das bunte Abendgewühl gerathen. Meine eben damals ziemlich leichte Börse hatte ich zu Hause vergessen, die goldverbrämte Scharlachuniform und deren Epauletten schimmerten reich im bunten Strahlenschein der farbigen Lampen: da erfaßten mich plötzlich zwei Tuppattellen, jede an einem Arme, und sprachen mich im Namen St. Agathens, der Schutzpatronin Catania's, um ein Messinggebilde an. Wuchs, Gang, Benehmen, Sprache der Tuppattellen verriethen Eleganz, Vornehmheit. Ich griff in die Tasche, kein armseliger Denar darin. Ich stotterte Entschuldigungen, und bat die beiden Schönen um Credit bis zum folgenden Morgen. Sie lachten über mein Nadebrechen ihrer lieblichen Sprache, wollten aber von einem Aufschub nichts hören. „Weil Er ein so verstockter Sünder gegen Tuppattellenbrauch, muß Er als unser Gefangener mitgehen!“ rief eine von ihnen im bezauberndsten Sirenenton. Da mir vor dieser Haft gar nicht bangte, ließ ich mich ruhig von den Beiden fortführen, welche das Gewühl der Possenreißer, Sackpfeisenpieler u. s. w. rasch durchschritten, und endlich bei einem ihrer harrenden Wagen anlangten, worin sie mich einsteigen ließen. Den Wagen rollte davon, und die Tuppattellen schlan-

gen mir ein Tuch, welches eine von ihnen vom schwanenschlanken Halse nahm, behend um die Augen. Die Hände, welche mich unausgesetzt fest hielten, waren so weich und schmeichelglatt wie Atlas, und die Stimmen, die ob der von mir verwirkten Strafe schäkerten, überaus melodisch. So beschloß ich denn, dem seltsamen Abenteuer seinen ungehemmten Lauf zu lassen, und zuzusehen, wie es mit dieser umgekehrten Entführung ausgehen werde. Nur vor einem Umstande bangte mir, nämlich vor den militärischen Maßregeln, welche das plötzliche Verschwinden eines britischen Offiziers veranlassen dürfte. Die Carosse hielt endlich stille, man ließ mich aussteigen, die Augenbinde wurde aber nicht eher, als in einem prächtigen taghell erleuchteten Saale gelöst, worin eine Abendmahlzeit angeordnet stand. „Hier ist Ihr Gefängniß,“ sagte eine von meinen Häscherninnen zu mir, „und Sie werden da so lange verbleiben, bis Sie uns Genugthuung wegen Ihres tuppattelwidrigen Benehmens gegeben haben.“ Die Capuze, welche ihr Angesicht verhüllte, wurde in diesem Augenblicke zurückgezogen, und ich erblickte — ein Antlitz von hinreißender Schönheit, deren Bild noch jetzt, nach Verfluß von mehr als einem Menschenalter, in ungeschwächtem Glanze mir vorschwebt. — Vierzehn Tage, die so schnell wie eine Stunde dahinschwanden, verlebte ich in dieser wohnigen Haft. Zierliche Unterhaltung, künstlerische Uebungen, Spiele und Tänze von ausgelassener Fröhlichkeit, auserlesene Mahle, reichten sich in diesem Armidenpalaste die Hände. Eines Morgens trat der Haushofmeister in mein Gemach, verband mir, als ich noch schlummerte, die Augen, half mir dann beim Anzuge, steckte mir zwei Ringe, die ich noch zur Stunde besitze, an den Finger, ließ mich in einen Wagen steigen, und fuhrte mich bis an eines der Thore von Catanea. — Der Oberst meines Regiments wurde durch die Aufklärung, die ich ihm über mein plötzliches Verschwinden erteilte, zufriedengestellt, meine Kameraden wurden jedoch nicht müde über mein angeblich verändertes Aussehen, das ihnen, wie sie sagten, nach einem solchen zweiwöchentlichen Schlaraffenleben wohl erklärlich dünkte, vieldeutig zu scherzen. Alle meine in der Umgegend des unvergeßlichen Catanea angestellten Nachforschungen, eine Spur von den beiden Tuppattellen und ihrem Zauberschlosse zu entdecken, blieben erfolglos!

## Paul Jones.

(Schluß.)

In diesem Augenblicke war das Verdeck des Jägers völlig verwandelt: Einige wenige schrillende Signale reichten hin, die lachenden und müßigen Gruppen seiner Besatzung aufzulösen. Die Kanoniere standen bei ihren Stücken, hinter der Schanzverkleidung ordnete sich eine dichte Schaar von Schützen, von denen die kühnsten und besten die Maskkörbe besetzten; jedes Segel, jedes Tau war in der Hand, der es bestimmt war; Niemand gab es an diesem Bord, der nicht voll Kampflust und Siegeshoffnung glühte.

Der Jäger zog langsame Furchen durch das Meer und ließ seinem Gegner, der in seinem Kielwasser war, alle Zeit, ihn einzuholen; plötzlich aber wendete er dicht unter der Insel Man und gab dem Enterich selbst den Vortheil des Windes.

„Geben Sie Acht, meine Herrn,“ sagte Capitain Plunkett, „die Bestie, wer es nun auch seyn mag: ob ein Amerikaner, ob Jones selbst, ist viel ungeschickter, als ich Anfangs meinte. Wahrscheinlich haben sie den Muth verloren und werden uns die Arbeit leicht machen, was mir sehr leid thun sollte.“

„Ich denke, Sir,“ erwiderte der alte Lieutenant des Enterich, „wir werden Arbeit genug haben. Das Schiff scheint stark besetzt zu seyn, seine Wände hängen voll Volk und Alles ist teuflermäßig gut in Ordnung.“

„Schiff oh!“ rief Capitain Plunkett in diesem Augenblicke.

„Was giebt's?“ antwortete Jones.

„Was ist das für ein Schiff?“ fragte Plunkett.

„Könnt Ihr die Flagge nicht sehen?“ rief Jones zurück. „Es ist das amerikanische Schiff, der Jäger.“

„Wer commandirt an Bord?“ schrie der englische Capitain.

„Capitain John Paul Jones!“ rief es wieder. „Kommt näher, die Sonne geht schnell; ehe es Nacht wird, muß Alles ausgeglichen seyn. Wir erwarten Euch längst.“

Dieser Antwort folgte eine tiefe Stille; aber der Enterich rauschte auf Pistolenschußweite heran und Plunkett rief: „Verdammt sey Eure Räuberfahne. Im Namen Sr. Majestät fordere ich Euch auf, Euch zu ergeben!“

Bei dem letzten Worte fuhr eine Rauchsäule vom Jäger auf; die Splitter des Fockmastes flogen über das Borderdeck des Enterichs.

„Feuer!“ rief Plunkett. Die ganze Breite des Schiffes entlud sich, und nun begann der Kampf, der in den Annalen der amerikanischen Marine einen so merkwürdigen Platz einnimmt.

Bald hüllte der dichte Pulverdampf beide Schiffe ein und ließ die Zuschauer in der ängstlichsten Erwartung. Zuweilen glaubten sie, jetzt sey es geschehen, jetzt habe der Räuber seine Flagge gesenkt, aber dann wickelte sie sich aus dem Rauch hervor und flatterte stolzer, als je. Nun wurde aus dem Siegesgeschrei ein Wehklagen, als man die englische Flagge nicht mehr erblickte. Sie war abgeschossen; doch der Muth erhob sich und neue Hurrahs! erschollen, als eine zweite mitten im Kampfe aufgezo- gen ward. — Plötzlich fuhr der Wind scharf über die Wellen und nun lagen die Schiffe frei vor aller Augen. Aber ach! eine böse Macht schien dies gewollt zu haben, um den Stolz der Zuschauer recht zu demüthigen. Wie sah das schöne Schiff aus, das noch vor einer Stunde so blank und kühn durch die Wellen fuhr! Sein gelb bemalter Rumpf war wie ein Sieb durchlöchert. Seine Masten und Masten zersplittert, die Vorder- und Topsegel heruntergeschossen, das Mars- und Besansegel flatterte zerfetzt im Winde, alles Tau- und Takelwerk war von den Kugeln zerrissen; und Bord an Bord mit ihm lag der schwarze Räuber, der weit besser erhalten ansah, denn außer einem Paar abgeschossenen Segelstangen und seinem zersplitterten Bugspriet fehlte ihm nichts. In dem Augenblick sank die Flagge Alt-Englands, und wenige Minuten später wehten die Sterne an ihrer Stelle. Nun drang ein wildes Jubelgeschrei über die Wellen, und die Zuschauer in den Barken und auf den Hügeln an der Küste starrten lautlos auf das entsetzliche Schauspiel, das sie nicht begreifen konnten. Ein englisches Schiff, größer und stärker als sein Gegner, hatte dicht an Alt-Englands Küste seine Flagge gestrichen! — Endlich brach die Masse in Thränen, Flüche und Verwünschungen aus, doann faßte sie eine unerhörte Angst. Feuer wurde angezündet längs des ganzen Kanals, überall trommelte man die Milizen zusammen, denn überall sah man einer Landung entgegen.

Als Paul Jones, die Enterpfeife in der Hand, an Bord des Engländers sprang und laut „Gnade!“ rief, sah er mitten im Blut Capitain Plunkett liegen. Eine Gewehrkugel war ihm durch Kopf und Hals gegangen. So hielt ihn der alte Lieutenant des Entrich in seinen Armen obgleich er selbst schwer verwundet war. Jones

beugte sich zu ihm nieder und rief nach dem Arzt, als Plunkett sich erhobte und wunderbarer Weise sogleich den Mann von gestern Nacht erkannte. — „Was wollt Ihr, Steuermann, sagte er mühsam, „Ihr kommt zu spät, bei Gott! es ist aus mit mir.“

„Ich halte mein Wort, Capitain Plunkett,“ erwiderte Jones, „ich stelle mich Euch am Bord des Entrich vor.“

Plunkett sah ihn mit seinen sterbenden Augen an und richtete sich auf: „Paul Jones!“ rief er plötzlich, und hob die Hand wie zum Schlage empor, aber sie sank langsam nieder und der Körper fiel zurück. Er war todt.

Wenige Minuten später sahen Blawerpoult und seine Freunde, die auf der Landspitze der Insel Man standen, am Besanmast des Jägers einen kleinen Knäuel emporsteigen, der plötzlich sich entfaltete und die große Flagge der Union wurde.

„Er lebt,“ rief der alte Mann mit der herzlichsten Freude, „und da fährt er hin, der Teufelskerl, mit dem schönen großen Schiffe! Ach! wenn es nicht ein Schotte und obenein der Sohn meines alten Freundes wäre, ich könnte darüber weinen.“

„Aber Vater,“ sagte Molly, „was wäre aus ihm geworden, wenn sie ihn gefangen hätten!“

Blawerpoult legte nachdenkend die Finger an seinen Hals. „Sie hätten ihn aufgehängt,“ sagte er leise, „und ich hätt's nimmermehr überwunden.“

„Gott segne und erhalte ihn!“ rief Mary. „Er hat uns Allen wohl gethan, mögen sie ihm fluchen, ich kann nur beten für den armen John Paul.“ — Und wie sie die Hände faltete und Blawerpoult sein Käppchen abnahm, fing der Abend an zu glühen. Die rothe Sonne übergoß das Meer, die Schiffe aber zogen friedlich neben einander hin, ganz in Gold gebadet und mit Purpursegeln bedeckt, bis sie in der Nacht verschwanden.

Am 8. Mai 1778 landete der Jäger und seine Prise in Brest. Paul Jones Name flog durch Europa, er war der Held seiner Zeit geworden.

#### Bekanntmachung.

Die Musterung der militairpflichtigen jungen Leute wird in diesem Jahre

am 8. und 9. September

erfolgen, und ist höheren Orts dieshalb folgendes festgesetzt:

- 1) alle militairpflichtigen jungen Leute, in den Jahren 1818, 1819, 1820 und 1821 geboren, die sich bereits früher zur Loosung und Musterung gestellt haben, mögen dieselben hier ortsgesäßig seyn oder nur ihren temporären Aufenthalt hier haben, müssen sich mit ihren Loosungsscheinen

am 8. September, Morgens 6 Uhr, vor dem Polizeibureau stellen.

2) Diejenigen jungen Leute, die bisher noch bei keiner Musterung vorgekommen sind, also diejenigen, welche im Jahre 1822 geboren, jetzt 20 Jahre alt sind oder es in dem laufenden Jahre werden, haben sich am 9. September, Morgens 6 Uhr, vor dem Polizeibureau zu stellen.

Die Erscheinenden haben sich den Körper vorher vollständig zu reinigen, sich mit reiner Wasche zu bekleiden und sich des Brannweintrinkens zu enthalten.

Alle Diejenigen, welche dieser Anordnung nicht pünktlich genügen, oder von der Musterung ausbleiben, oder ihre Loosungsscheine nicht mitbringen, haben sofortige Abholung und eine Strafe von 10 Sgr. bis 1 Rthlr. oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen. Für die abwesenden Militairpflichtigen haben die Väter oder Vormünder bei Vermeidung von 10 Sgr. bis 1 Rthlr. Strafe zu erscheinen, die Loosungsnummern zu ziehen, und über den Aufenthalt der Militairpflichtigen Auskunft zu erteilen.

Reclamationsgesuche müssen, am Tage der Musterung von uns bereits schriftlich begutachtet, der Königl. Pochlöbl. Kreis-Ersatz-Commission eingereicht werden, indem später eingehende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Landsberg a. d. W., den 1. August 1842.

Der Magistrat.

## Die Federn dieser berühmten Fabrik



London)

(Hamburg)

von

**J. Schuberth & Co.**

haben sich, als die besten und brauchbarsten vor allen Andern anerkannt, im In- und Auslande einen allgemeinen Ruf erworben, und sind fortwährend zu den Fabrikpreisen in 20 verschiedenen Sorten, für jede Hand und Schriftart, nebst Dintenpulver etc, nur ächt zu haben in der Haupt-Niederlage bei

**Volger & Klein.**

in Landsberg a. d. W.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben erschienen:

### Gedächtnißpredigt auf Herrn

Johann Heinrich Stahl, weiland Prediger an der Concordienkirche hiersebst, zu Kernein und Giefenau, gehalten am 17. Juli er. in gedachter Kirche von J. C. Wilmfen. Nebst einem Lebenslauf des Verstorbenen.

Preis 3 Sgr.

Bei der großen Liebe und Verehrung, die der verstorbene Herr Prediger Stahl als Seelsorger und Kanzelredner bei seinen Gemeinden und den Einwohnern unserer Stadt genossen, glaubte ich einem allgemeinen Wunsche zu genügen, und durch den Druck obiger Rede eine angemessene Gelegenheit zur liebevollen Erinnerung an den Verstorbenen darzubieten. Herr Prediger Wilmfen ist meinem deshalb ausgesprochenen Wunsche bereitwillig entgegengekommen. Den Ertrag habe ich, ganz im Sinne des Verstorbenen, dem die hiesigen Armenschulen besonders am Herzen lagen, ohne Abzug der Kosten, für dieselben bestimmt.

A. Witte.

Die für das Jahr 1843 bereits erschienenen Taschenbücher machen es möglich, meinen

### Taschenbücher - Besessirker

sehr bald ins Leben treten zu lassen, den ich zur geneigten Benützung hiermit bestens empfehle und bald gefälligen Anmeldungen dazu entgegen sehe.

Landsberg a. d. W., den 11. August 1842.

**Fr. Schäffer.**

### Bau- und Nutzhölzer,

worunter einige Ring-Tonnenholz, sollen hier am Dienstag, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, verkauft werden.

Forsthaus Stolzenberg, den 9. August 1842.

Schäffer.

Aus meinem Berliner Geschäfte habe ich eine Parthie Kronen-Champagner, von dem ich noch ungefähr 800 Bouteillen auf dem Lager habe, herkommen lassen, und offerire diesen ganz vorzüglichen, stark moussirenden Wein à 1 2/3 Rthlr. pro Flasche, bei Abnahme von Parthieen mit angemessenem Rabatt.

A. Fuss-Hippel jun.

Bei mir ist ein zweispänniger Schifffwagen zu verkaufen. Schleusener, Weinbergbesitzer.

Bei meiner Geschäfts-Verlegung von Berlin hierher empfehle ich mein complett eingerichtetes Lager von englischen Sätteln, Reitzeugen, Geschirren, und allen in mein Fach eingreifenden Artikeln zu billigen Preisen, und verspreche prompte und reelle Bedienung bei allen mir zukommenden Bestellungen.

Landsberg a. d. W., den 10. August 1842.

A. Krümling,

Sattlermeister,

Richtstraße Nr. 286, im Hause des Gastwirths Herrn Köhler.

Auf ein städtisches Grundstück, dessen voller Werth 40,000 Rthlr. ist, werden zur ersten Hypothek und 4 % Zinsen 6000 Rthlr. gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

S. Fränkel.

Eine Wohnung mit auch ohne Möbel ist zu vermietthen beim Weinbergbesitzer Schleusener.

Dem Wunsche eines hochgeschätzten Publikums gern genügend, beabsichtige ich noch vor dem Ausmarsch mit dem Musik-Corps des Königl. 3ten Dragoner-Regiments am künftigen Sonntage, den 14. August, Nachmittags 4 Uhr, ein Concert im Hopfenbruch zu geben, und erlaube ich mir, auf die Ouvertüre zum Don Juan, für Trompeten neu arrangirt und einstudirt, so wie auf ein neues Concertino für oblig. Tenor-Horn aufmerksam zu machen; das Nähere der beliebten Piecen werden die gewöhnlichen Programms anzeigen. Entree 2 Sgr. 6 Pf.

Gustav Haase.

An M. — Freundliche Anerkennung besetzt zu rüftigem Fortschreiten.

St.